

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 8 (1882)  
**Heft:** 30

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

— Bericht der Berner Erziehungsdirektion. —

Im Aareland, der Schulrath hört, lernt man, wie sich's gezieme,  
 Doch zu dem zweiundachtzigsten Jahr' sich noch nicht Alles rieme.  
 Wohl sind in Noirmont Bub und Maid vereint, wie er befaßt,  
 Doch sauber um das Nierenstück ist's nicht in jeder Schäl'.  
 Zwar Red und Bar'n und Leiter sind vorhanden, doch erfuhr er,  
 Es können's oder wollen's nicht gebrauchen manche Luherer.  
 Und mancher Letti sagt: „Jakob, der Nachbar dort ist reich,  
 Guck Du mit seinem Breneli zusammen in's Schulbeich.“  
 Mit Schulzeit und Absenzen wär's fast überall ein Jammer,  
 Doch Kommission schreibt hene hin und macht sich keinen Kammer.  
 Lehrveteran mit Ruhgehalt sollt' schicken man heimatwärts,  
 Doch wo Nichts ist et cætera besagt der Klassensturz.  
 Item es wird manch' Uebelstand beseitigt aus der Schul',  
 Wenn auch nicht grad so schröcklich schnell, wie Gesler von dem Psul.

Wenn sie sich in St. Gallen bei einer Bezirksammannwahl schon  
 todtschlagen, was Wunder, wenn sie sich bei Nationalratswahlen auf-  
 freffen.

— Silbenräthsel. —

Aus folgenden 52 Silben sollen 17 Worte gebildet werden, deren An-  
 fangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein für unser  
 Vaterland wichtiges Ereigniß benennen:

a a s b e l b a s e l i c h a c i c a n d r e h d a d i e n e s e p  
 e f o r d f u l g e r h e s h a l h e u h a l i n i i l a l i s  
 l i n g l u l e n o n a n e u o p e p o p h a n t p o l q u e  
 r o s r i r o s e n s t a f s e t s e t e t o t i t u w a l z a

Die 17 Worte bedeuten:

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| 1. Erfinder des Thermometers.     | 10. Prophet.                                       |
| 2. Frauennamen.                   | 11. Säugethier.                                    |
| 3. Fabrikstadt in Preußen.        | 12. Mädchennamen.                                  |
| 4. Englische Grafschaft.          | 13. Kirchliche Würde.                              |
| 5. Gesellschaft.                  | 14. Russische Stadt.                               |
| 6. Stern.                         | 15. Italienischer Dichter des 19.<br>Jahrhunderts. |
| 7. Paradies einer alten Religion. | 16. Sinnestäuschungen.                             |
| 8. Pflanze.                       | 17. Eine Larve.                                    |
| 9. Amerikanische Stadt.           |  |

Für richtige Lösungen

werden folgende Preise ausgesetzt:

1. Ein 1/2 Abonnement auf den „Nebelspalter“. 2. Drei Jahrgänge  
 „Nebelspalterkalender“. 3. Ein Gotthardtableau.

Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen neulich so grob  
 geschrieben, aber es geschah im beleidigten jung-  
 fräulichen Stolz und wenn Ihnen Karl Messer  
 Unannehmlichkeiten bereitet, so kann ich gar Nichts  
 dafür. Ich habe den Menschen nun abgedant  
 und versüße wieder über meine Hand. Sollten  
 Sie die ernste Absicht haben, mich einmal zu  
 heirathen, so warten Sie heute Abend um 5 Uhr  
 nach der Schule hinter einem Pfeiler der Johannis-  
 kirche auf mich, gehen aber gar nicht vor dem  
 Institut auf und ab! — Sie müssen aber hübsch  
 brav sein, mich wirklich gern haben und Alles  
 thun, was ich will und dürfen Minna Dunkel,  
 mit der Sie bis jetzt geganaen, nicht mehr an-  
 sehen; denn ich kann die affektirte Person mit  
 ihren krummen Füßen schon lange nicht ausstehen.

Voll Liebe! Ihre Emmi Bauer.

Robert Häusel an Emmi Bauer.

„Den Dank, Tame, begehr' ich nicht!“ Sie  
 falsche Schlange, Sie — — Karl Messer ist jetzt  
 mein Freund. Ich habe ihm gesagt, was ich  
 weiß und er mir, was er weiß, meinen sie ein-  
 fältige, treulose Person, Sie können einem nur so  
 an der Nase herumführen? Den Brief habe ich  
 meiner großen Schwester gegeben, die ihn Ihrer  
 Oberin zeigt!

Robert Häusel, Schüler der I. Lateinkl.

Karl Messer's letzter Stoßfußzer, als er von  
 Robert Häusel Emmi's Brief zum Lesen erhielt,  
 war: „O die Weiber!“

— Zeitsingen über Tessin! —

Die Ultramontanen enthalten sich am eidgenössischen Schützenfest in  
 Bellinzona und Nationalrath Polar demissionirt im Komite.

Polarstern über Gottlose und Gottvolle leuchtend — preislich! —  
 Peterspfennige spendende schöne Finger, liberale Schützen kränzend — scheuß-  
 lich! — Arm in Arm Antischnker mit Schenten bummelnd — stilllos! —  
 Wie die Nacht von dem Tage, das Schwarze vom Weißen stets — will  
 los! — Polarstern drum kokettirend mit hüllender Dunkelheit — zielvoll!  
 — In Tessin stets die Böde von den Schafen appartement — stillvoll!



Rügel. Schüli taub, he?

Chueri. Ja, wer weit au nüd taub werde. Wy und Bier und Alles thüends  
 nderfuche und verlanged, daß mr rechti Waar gäb. Das verthüürt  
 natürli d'Prys und Cusereins mues ou dene Gitränke abstrablizire,  
 will mr fei Gelb händ und sich a's Wasser mues halte. Aber  
 jekt schld gids ja mit dem au u!

Rügel. Nei, mr wend nüd hoffe!

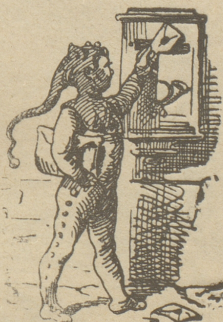
Chueri. Woll freyli und warum? Darum! Will öppe-n-es Guggemüeli  
 oder en Heutrüffel oder en Regewurm drin fei, nebst übrigem an-  
 verwandtem Chrihmüsi und Mist und d'Gundheitskummission da,  
 wills nüd schabi, nüd bergege fei, so thüegids eim halt 's Wasser  
 us dr Leitig als Fleischbrüh birechne!

Rügel. O Herr Jegerli, so, so!

Bauer: Herr Pfarrer, my's Chalb ischt i Sue Chruutgarte g'sprunge,  
 soll i's hole?

Pfarrer: Nei, wenn's allei ischt, vertampets nüd so viel!

— Briefkasten der Redaktion. —



L. M. i. L. Absolut nicht; und wenn es nicht schon vorgekommen, so wird es vorkommen. Oder wofür macht man denn die Geleze? Wenn man allerdings unsere Volksvertreter reden hört, muß man wirklich zu der Meinung kommen, bloß um dieselben zu umgeben. Aber darüber darf man ruhig sein, die Strafbestimmungen, werden in brutalster Weise durchgeführt werden. Die Anzeichen sind bereits vorhanden und unser Publikum völlig schußlos. — Spatz. Alltäglich wirklich so lange Spaziergänge? Läßt sich dabei nicht pfeifen? — Dr. Eisenbart. Wenden Sie sich mit Ihrer Klage an den Bundesrath; ohne die nöthigen Schriften darf hier Niemand eintreten. — Dr. P. i. R. Wir bedauern Ihrem Ansuchen aus technischen Gründen nicht entsprechen zu können. — L. F. i. S. Unter den Goldseuren soll große Freude herrschen, da der Preis der Haare in Folge eines demnächst abzuschneidenden Popfes bedeutend zurückgehen werde. — R. S. Diese Inokulation hat nichts mit dem allgemeinen Glauben gemein. — M. W. Mit Vergnügen entsprechen, nur bitten wir der Geo-

graphie nicht allzuviel Aufmerksamkeit zu schenken. — G. F. i. P. Wie ernst es oft bei diesen Dingen zugeht, beweist folgendes. Pfarrer: „Geiri Fuchs, sag bu de dritt Bers!“ Rabetti Fuchs: „Herr Pfarrer, de Geiri häd nüd könne i d'Ghile au, er häd's Bei brockel!“ „Ist au recht!“ sagt der Kanzler und ruft den folgenden auf. — P. L. i. V. Dieser junge tüchtige Künstler lebt noch seiner weitem Ausbildung. Gegenwärtig studirt er in Rom. — Militär. Unsern Muth bezweifeln? Gegenwärtig hört man wieder an verschiedenen Viertischen, zwei unserer Divisionen hätten im Ru Ordnung in Egypten geschaffen und da die Schweiz neutral, müßte ihr vor Gott und Rechts wegen eigentlich diese Aufgabe zugewiesen werden. — J. G. i. S. Es mag sein, daß dieser Richterandidat vom Feldmessen so viel versteht, wie ein Gel vom Schachspielen, allein ihm beßhalb eine solche Kariatur zu widmen, wäre verschwendete Mühe. Wenn er durchgefallen ist, hat er seine Lektion erhalten und damit darf man sich befriedigen. — J. K. i. D. Die Gedächtnen sind ganz hübsch; vielleicht daß wir noch das eine oder andere plaziren können, wenn sie nicht zu sehr veralten. — P. P. Die St. Gallische Lehrerschaft wird für ihren Beschluß schon noch die verdienten Lorbeeren finden. „Sie steht in des hbbren Herren Pflicht, sie gehorcht der gebietenden Stunde.“ — O. F. i. S. Dieser Tage brieflich. — N. N. Nicht die Sache, aber den Zwang mit entehrenden Strafen bekämpfen wir; für seine Meinung wird man nur in monarchischen Staaten Zuchthäuser.

Das Gotthardtableau  
 pr. Exemplar Fr. 1,  
 zu beziehen bei der Expedition.